



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Renaissance und Barock

Wölfflin, Heinrich

München, 1888

§ 7. Literatur.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53132)

7. *Litteratur.*

Jacob Burckhardt, Cicerone. — Erste Charakteristik des Stils, massgebend für alle folgenden Versuche.

Derselbe, Architectur der Renaissance in Italien. 2. Aufl. 1878.

A. v. Zahn, Barock, Rococo und Zopf. (Lützow's Zeitschrift für bildende Kunst. 1873.) — Enthält für den Barock nichts als einen Verweis auf Burckhardt.

R. Dohme, Studien zur Architecturgeschichte des 18. Jahrhunderts (Lützow's Zeitschrift für bildende Kunst. 1878). — Werthvoll ist die principielle Scheidung von römischem und venezianischem Stil.

G. Ebe, Spätrenaissance. Berlin 1886. 2 Bde. — Ohne selbstständigen Werth.

C. Gurlitt, Geschichte des Barockstils, des Rococo und des Classicismus. Bd. I. Geschichte des Barockstils in Italien. Stuttgart 1887.

Der Vorwurf, der meiner Meinung nach diesem Buche an erster Stelle gemacht werden müsste, ist der, dass der Leser nirgends einen rechten Begriff bekommt, was denn eigentlich Barock sei. Die Definition (S. 7), Barock sei der Stil, der „von antikisirender Basis ausgehend durch bewusst freie, modern vielgestaltige Behandlung des Baugedankens zu einer gesteigerten, am Schluss bis zur Tollheit übertriebenen Ausdrucksform führte“, ist zu vag. Sie veranlasst denn auch ein Schwanken, das durch das ganze Buch durchgeht. Ich nenne ein Beispiel. Maderna ist auch für Gurlitt barock — S. Susanna wird als Muster des Stils vorgeführt —, Giac. della Porta aber, der unmittelbare Vorgänger und Vorbereiter Maderna's, soll einer ganz andern Schule angehören, der sogenannten Spätrenaissance, „der Schule der auf Gesundung von innen heraus basirten Gegenreformation und der vorherrschenden nur unwillkürlich durchbrochenen Regel“. Andererseits werden die venezianischen Paläste eines Scamozzi und Longhena, die im Wesentlichen so ganz und gar nichts Neues bieten und bis dahin denn auch als Renaissance galten, dem Barockstil zugewiesen.

Die Anfänge des neuen Stils werden in Florenz gesucht, die Bedeutung der römischen Entwicklung tritt nicht hervor und kann

es schon darum nicht, weil der Verfasser mit seiner Erzählung erst nach Michelangelo einsetzt.

Dass bei dem grossen, noch so wenig gesichteten Material im Einzelnen mancherlei Irrthümer unterliefen, möchte ich neben diesen — wie mir scheint — principiellen Fehlern, weniger betonen. —

Ricci, storia dell' architettura in Italia. III. Roma 1864. — Oft grillenhaft; den Barock leitet der Verfasser aus dem Orient ab, von wo er über Sizilien und Neapel nach Rom gekommen sei.